

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



MLUK: Klar Schiff mit LEADER: Fast halbe Mio. Euro für neues Ilseesport-Vereinshaus

Förderung hilft Akteuren im Lausitzer Seenland - Auf dem Weg zum Freizeitparadies



Potsdam/Großräschen. Das Brandenburger Umweltministerium (MLUK) unterstützt den Bau des Vereinshauses für den Ilsee-Sportverein Sedlitz-Großräschen e.V. einschließlich der 4.000 Quadratmeter Außenlagen mit einem Anteil in Höhe von 466.372 Euro. „Bei Gesamtkosten von 621.830 Euro kommen damit 75 Prozent der Investitionsmittel aus dem LEADER-Programm unter dem Dach des EU-Agrarfonds ELER, mit dessen Hilfe sich das Lausitzer Seenland und

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



insbesondere die Stadt Großräschen im Landkreis Oberspreewald-Lausitz immer mehr zu einem Paradies für Wassersportler entwickelt“, so dass MLUK.

Das neue Vereinshaus am Großräschener See wird dem Ilseesee-Sportverein optimale Bedingungen bieten. Neben dem Vereinsraum haben hier eine Küche sowie sanitäre Anlagen Platz. Das Haus steht damit neben Mitgliedern auch Besucherinnen und Besuchern offen, die sich bei Veranstaltungen im maritimen Ambiente wohlfühlen können.

Mit dem Lausitzer Seenland an der brandenburgisch-sächsischen Grenze entsteht aus gefluteten ehemaligen Tagebaurestlöchern der LMBV im Lausitzer Kohlerevier bis Ende des Jahrzehnts die größte künstliche schiffbare Seenkette in Europa. Der Großräschener See, ein Bergbaufolgesee der LMBV, liegt an dessen nordwestlichem Ende, günstig zu Autobahn und Bundesstraßen. Auf den Beginn der Flutung des Tagebaus Meuro im Jahr 2007 geht die Entstehung des einstigen Ilse-Sees, des heutigen Großräschener Sees, zurück. *Quellen: PM des MLUK Brandenburg v. 11.05.2020; LMBV-Foto aus 2019 v. P. Radke*

Zunehmende Sichttiefen im Senftenberger See nach Sanierungsarbeiten-Ende gemessen

LfU: Prozess der Aufklärung des Freiwassers im Speicher Niemtsch setzt sich fort

Potsdam/Senftenberg. Nach Informationen des Brandenburger Landesamtes für Umwelt (LfU) dauerte die notwendige bergtechnische Sanierung des Gewässergrunds rund um die Insel des Senftenberger Sees i.A. der LMBV von November 2019 bis Anfang April 2020 an, so der Sprecher des LfU, Thomas Frey Anfang Mai 2020 auf Nachfrage: „Während dieses Zeitraums wurden auch die möglichen Veränderungen der Wasserbeschaffenheit durch den Vorhabensträger gemessen und die gewonnenen Daten im Anschluss dem LfU übergeben.“

Wie der untenstehenden Abbildung zu entnehmen sei, wurden seit Beendigung der Arbeiten wieder leicht zunehmende Sichttiefen gemessen. Dieser Prozess der Aufklärung des Freiwassers im See sollte sich in den kommenden Wochen zunächst sehr langsam und unstetig weiter fortsetzen. Die sehr sonnenscheinreiche Witterung im April 2020 trug zur zeitigen Entwicklung der Frühjahrsblüte des Phytoplanktons bei und stellt eine weitere, natürliche Ursache der augenblicklichen Trübung dar.

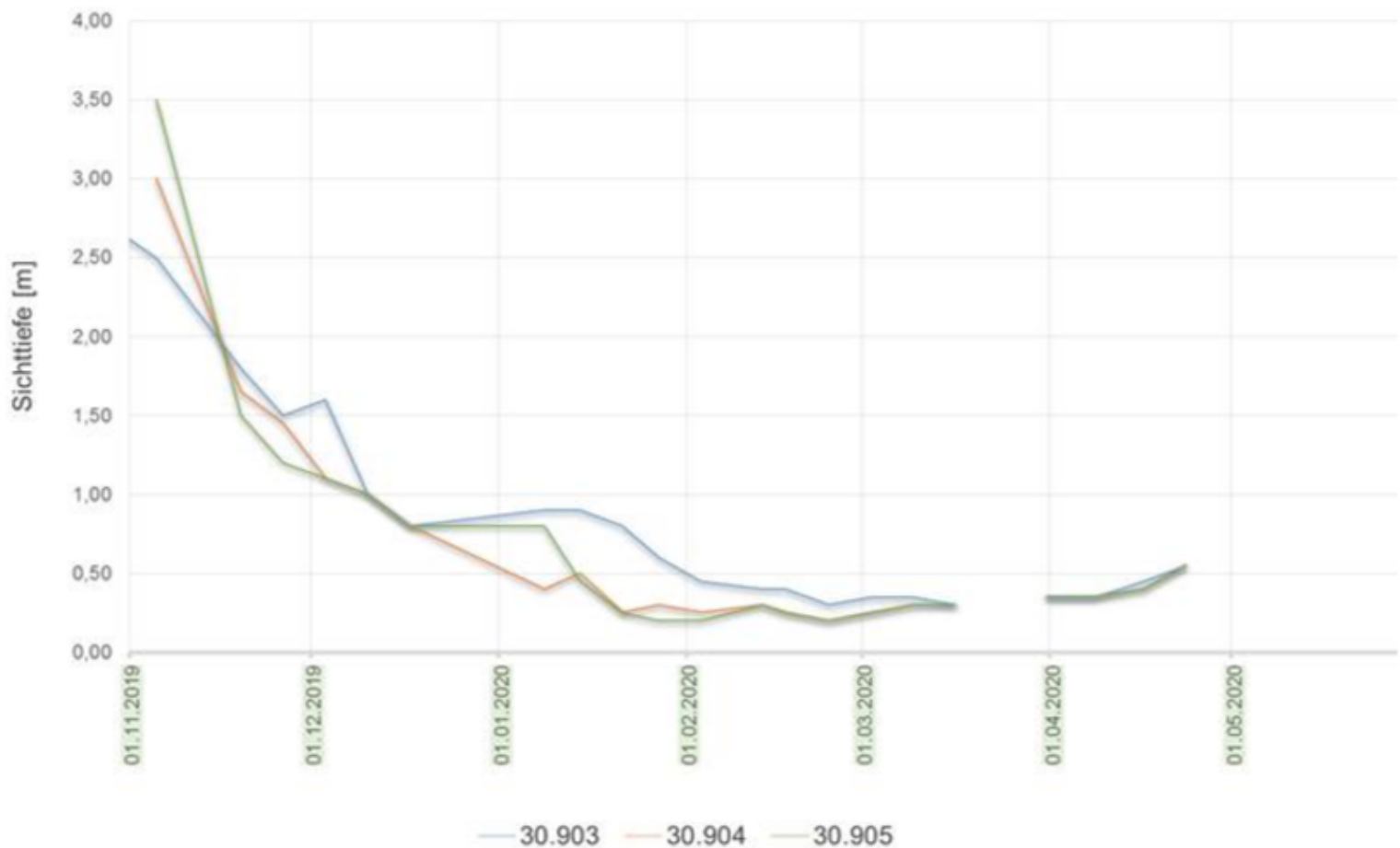
Durch den Witterungseinfluss ist nicht zu prognostizieren, in welcher Geschwindigkeit und Stetigkeit der Aufklarungsprozess in den nächsten Wochen weiter vorankommen wird. In den Jahren 2005 bis 2016 lag die Sichttiefe des Senftenberger Sees im April und Mai im Bereich zwischen 1,8 m und 4,0 m, meistens um 2,5 und 3,5 m. Weitere Messergebnisse werden derzeit nicht erwartet, da nun die Sanierungsarbeiten ruhen.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Ergänzend noch folgende Erklärung: die Messungen der Sichttiefe erfolgen über einer repräsentativen Stelle im Freiwasser. In Ufernähe kann die Sichttiefe durch Aufwirbelungen abgesunkener Schwebstoffe erheblich kleiner ausfallen. Wer also nicht vom Boot aus die Sichttiefe beobachtet, kann eine andere Wahrnehmung haben. Daher rühren möglicherweise auch lokal abweichende Seeufer-Wahrnehmungen zu den vorliegend erhobenen Daten. Am 11. Mai 2020 betrug der Wasserstand am [Auslauf-Pegel](#) 98,89 m NHN, so die jüngsten Werte für die LfU-Messstelle.

Übersicht zur Sichttiefe





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Blick auf den Senftenberger See – Hafen am 7. April 2020



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Senftenberger See - Anleger Großkoschen



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Schilf am Senftenberger See – Großkoschener Uferseite



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Abendrot am Senftenberger See

Böschungs-Profilieren und -Sichern mittels Wasserbausteinen

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



nahe des Leuchtturm-Hotels

Ramme setzt zudem Spundwand für spätere Boots-Einlassstelle nahe der Marina am Geierswalder See

Senftenberg/Elsterheide OT Geierswalde: Hinter der sperrigen Maßnahmenbezeichnung „Böschungssicherung Restloch Koschen, Abschnitt II“ verbirgt sich eine hoch anspruchsvolle bergtechnische Sanierungsmaßnahme der LMBV in Kombination mit ergänzenden §4-Maßnahmen am Ufer des Geierswalder Sees. Die Leistungen dieses Böschungssicherns im § 2 des VA BKS umfassen auf 215 Meter das Profilieren und Sichern mittels ca. 8.000 t Wasserbausteinen unterhalb des Leuchtturm-Hotels.

Parallel wird eine Spundwand i.A. der Gemeinde Elsterheide als § 4-Maßnahme des VA BKS realisiert. Zur Böschungssicherung am Bergbaufolgeseesee wurde in den vergangenen Wochen begonnen, im Bereich der Löschwasserentnahmestelle eine Spundwand herstellt. Zudem werden noch Dalben eingebracht. Dabei entsteht eine spätere Bootseinlassstelle. Die Spundwand hat dazu die Form eines „U“ mit insgesamt 60 Meter Länge.

Dazu wurde zunächst eine Rammebene vorbereitet. Bei einer Rammtiefe von bis 12 Metern werden von dort aus ca. 700 m² Spundbohlen eingebracht. Die Spundbohlen werden rückverankert und abschließend die Asphaltbefestigung wiederhergestellt. Zudem erfolgt eine Pfahlgründung für einen später geplanten 10t-Bootshebekran.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



In den zurückliegenden Wochen gab es wegen eines großräumigen Rammhindernisses an der westlichen Flanke der Spundwand eine besondere Herausforderung auf der Baustelle: dort, wo die Ramme den Untergrund nicht durchdringen konnte bzw. auf Widerstand traf, musste mittels Bohrgerät eine Großraumbohrung mit einem Durchmesser von bis 120 Zentimeter durchgeführt werden. Dieses zusätzlich nötige Ausbohren des Hindernisses mit der Großtechnik führt zu etwa einem Monat Bauverlängerung bis voraussichtlich 30.05.2020. Zum Einsatz kommt ein Drehbohrgerät Liebherr LB 28 auf Raupenfahrwerk mit Mätkler von fast 26 Meter Höhe und einem Gesamt-Dienstgewicht von über 90 Tonnen.

Ergänzt wird das Vorhaben durch das Setzen von Dalben – hier handelt es sich um ein §4-Projekt des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Sachsen. Dazu werden zwei Rohrdalben zur Ertüchtigung der Löschwasserentnahmestelle zu einer

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Slipanlage eingebracht. Die Kosten des Gesamtvorhabens verteilen sich zu ca. 50% auf die Grundsanie rung nach §2 und zu 50% auf den §4. Hierbei trägt im §4 wiederum die Gemeinde Elsterheide den größten Anteil mit ca. 85%, der mit 15 % vom ZV Lausitzer Seenland Sachsen ergänzt wird.

Impressionen von der Baustelle



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Blick auf den teilweise bereits mit Wasserbausteinen gesicherten Uferabschnitt

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Pumpversuche im am ehemaligen Loberwehr in Delitzsch dienen Erfolgskontrolle

Pumpversuche i.A. der LMBV finden von Mitte Mai bis Mitte Juni 2020 statt

Leipzig/Delitzsch. Im Bereich des ehemaligen Loberwehrs, zwischen Mozartstraße und Am Wallgraben, ist an der Pumpversuchsgruppe (Flurstück 2878, Flur 5) ein Pumpversuch vorgesehen. Dieser dient der Erfolgskontrolle der bisher

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



erfolgten Maßnahmen zum Loberausbau.

Der Pumpversuch soll von Mitte Mai bis Ende Juni 2020 durchgeführt werden und dauert circa 14 Tage. In dieser Zeit kann es durch den 24-Stunden-Betrieb der Pumpen zu Lärmbelästigungen kommen.

Mit dem Ausbau des Lobers findet eine langfristige Sanierungsmaßnahme zum Schutz vor Vernässungen durch den Grundwasser-Wiederanstieg im Raum Delitzsch statt. Ziel ist das Herstellen der hydraulischen Durchgängigkeit sowie der Anschluss des Lobers an den Hangendgrundwasserleiter, so dass es zu einer spürbaren Grundwasser-Absenkung im Bereich der Stadt Delitzsch kommt.





LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Abschlag des gepumpten Wasser in den Lober, Achivfoto v. Versuch 2014

Böschungsarbeiten am Westufer des Berzdorfer Sees bis Juni 2020 nötig

LMBV bittet darum, auf die Beschilderung am Wirtschaftsweg zu achten und die Sperrungen zu respektieren

Senftenberg/Schönau-Berzdorf. Noch bis Juni 2020 arbeitet die LMBV am Berzdorfer See an der Erneuerung eines so genannten Absturzes, einer Regenwasserableitung, am Westufer des Bergbaufolgesees. Dies wurde notwendig, da der bisherige Ablauf unterspült war und seine Funktion nicht mehr erfüllen konnte – austretendes Wasser aus der Böschung und abfließendes Niederschlagswasser hatten in den vergangenen Jahren zur Zerstörung des Bauwerks geführt.

Nun werden in so genannter Kaskadenbauweise auf Zwischenebenen Entwässerungsgräben und Rohrdurchlässe hergestellt, damit das Wasser künftig wieder ohne Schäden abgeleitet werden kann. Auch Geländeprofilierungen und Wegebau auf den Sanierungsebenen sind Bestandteil der Baumaßnahme.

Betroffen von den Bauarbeiten ist auch der Wirtschaftsweg der LMBV am Ufer des Berzdorfer Sees, der für diese Baumaßnahme ab dem Kreisverkehr bis zum Beginn des Naturschutzgebietes gesperrt wird. Diese Maßnahme dient der Sicherheit, da schwere Baufahrzeuge den Weg passieren müssen. Radfahrer und Fußgänger werden gebeten, sich auf den Wirtschaftswegen der LMBV an die Beschilderungen zu halten und Baustellen nicht zu befahren bzw. zu betreten.



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT

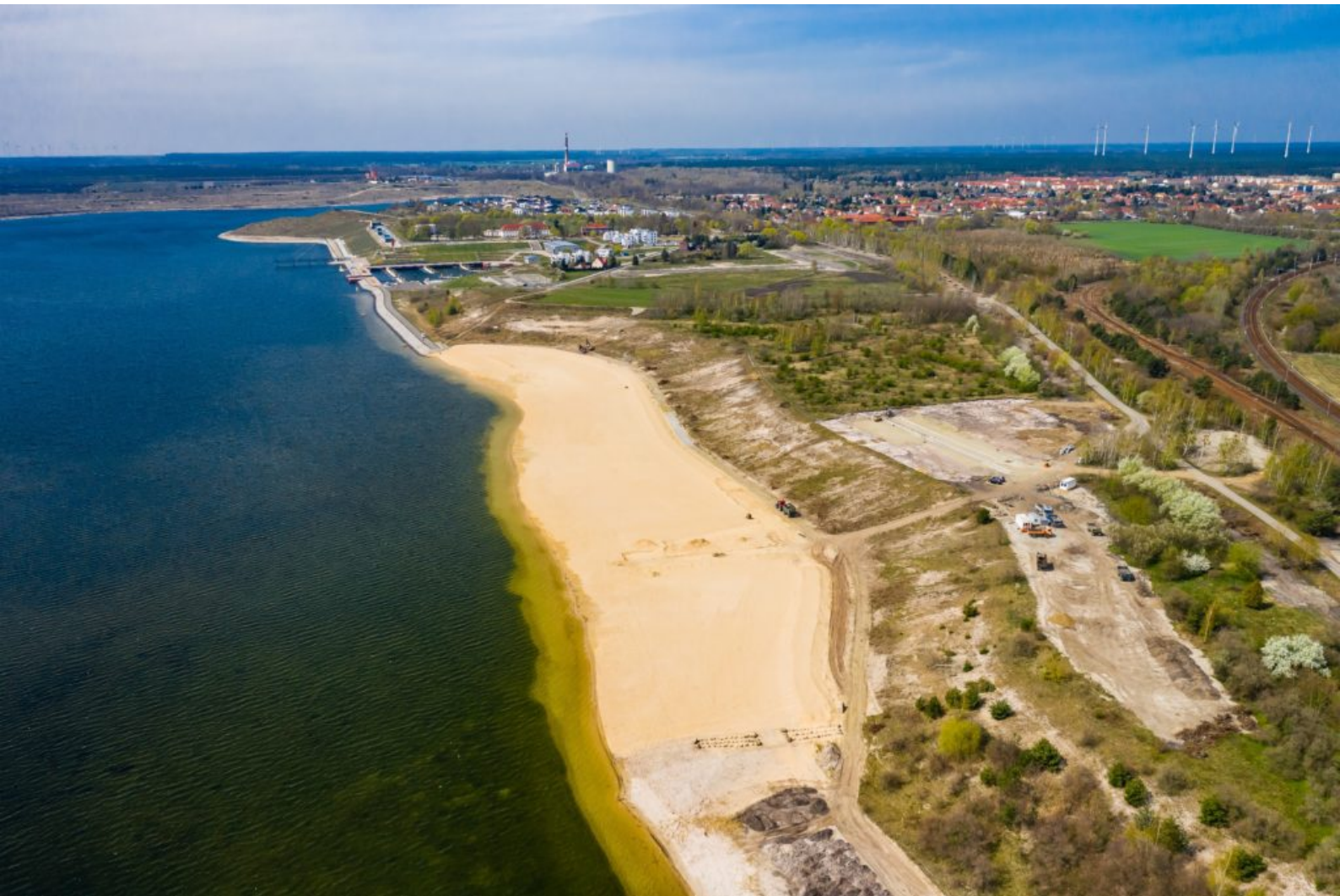


BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Arbeiten der Bergbausanierer an den Ufern des Großräschener Sees gehen voran

Eindrucksvolle Fotos von der Böschungsgestaltung am See



Drohnenaufnahme der Stadt Großräschen vom künftigen Stadtstrand am See

Großräschen. Die Arbeiten am Großräschener See gehen weiter voran. Nachdem am Stadtstrand von Großräschen gut

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



20.000 Kubikmeter Sand aufgetragen wurden, begann man nun mit der **Erweiterung der Zufahrtsstraße** durch die Firma Hoch- und Tiefbau Nagora.

Des Weiteren werden Stützmauern und ein Parkplatz gebaut sowie Zugänge zum Strand geschaffen. Die verkehrstechnische Erschließung des Stadtstrandes am Nordufer des Großräschener Sees erfolgen im Rahmen der §4-Maßnahmen im Auftrag der Stadt Großräschen.

An der **Nordböschung** wird zudem die Filterbrunnenverwahrung weitergeführt, die 2019 begann. Insgesamt sind circa 130 Filterbrunnen zu sichern. Zu den Arbeiten gehört auch der Rückbau von Leitungen sowie weitere Beräumungsarbeiten. Die notwendige Verwahrung ist bis Ende dieses Jahrs geplant.

An dem der Stadt gegenüberliegenden Ufer, der **Westböschung**, sowie an der **Südböschung** beim Senftenberger OT **Sedlitz**, werden vorhandene Erosionsrinnen weiter aufgefüllt und die Böschung sicher endgestaltet. Hierfür werden Gräben zur Wasserableitung hergestellt und die Fläche anschließend rekultiviert. Die in ihrem Umfang größte Maßnahme am Großräschener See soll voraussichtlich Ende dieses Jahres enden.





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Fotos: Steffen Rasche für LMBV



Böschungsendgestaltung am See



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Böschungsgestaltung an Westufer des Restloches vom Tagebau Meuro



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Verfüllung der Erosionsrinnen am Großräschener See auf Sedlitzer Seite



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sichtbare Ergebnisse der Böschungs-Endgestaltung am Großräschener See



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Massentransporte zur Böschungsgestaltung – Schornstein von “Sonne” im Hintergrund

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Böschungsgestalten am Großräschener Seeufer i.A. der LMBV

Unterzeichnen eines Fischerei-Pacht-Vertrages für Geierswalder See vor Abschluss

Wegen Corona-Pandemie erfolgt das Unterschriften-Einholen im

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Umlaufverfahren bis Ende Mai 2020



Der Geierswalder See 2019

Senftenberg/Elsterheide. Die Unterzeichnung eines Fischereipachtvertrages für den Geierswalder See war ursprünglich in einem öffentlichkeitswirksamen gemeinsamen Termin aller Vertragsbeteiligten Ende März vorgesehen. Dieser Termin fiel jedoch den Kontaktbeschränkungen infolge der Corona-Pandemie zum Opfer. Die Unterzeichnung des Vertrages wurde daher als Umlaufverfahren zwischen den Vertragspartnern unter Beteiligung der Fischereibehörden des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg auf den Weg gebracht. Die Landesgrenze zwischen den beiden Bundesländern verläuft durch den Bergbaufolgesee.

Das Vorliegen des vollständig unterzeichneten Vertrages wird bis Ende Mai 2020 erwartet, so Evelyn Künzler, Bereichsleiterin Flächenmanagement der LMBV auf Nachfrage. „Die Freigabe des Geierswalder Sees für das Angeln

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



bedarf mit Wirksamkeit des Vertrages dann zwar noch einiger (länderübergreifender) Abstimmungen und praktischer Vorbereitungen; sie rückt damit aber in greifbare Nähe und dürfte im Verlaufe des Sommers 2020 Realität werden“, präzisiert der u.a. mit den Verhandlungen beauftragte zuständige LMBV-Abteilungsleiter Flächenmanagement Lausitz, Jörg Lietzke.

Für den Partwitzer See wird zum Erreichen eines vergleichbaren Standes noch einige Zeit ins Land gehen, so die Flächenmanagement-Verantwortlichen. Hier seien zunächst fischereiliche Untersuchungen und in deren Ergebnis eine Klassifizierung des Gewässers erforderlich, bevor die LMBV eine Fischereiverpachtung aktiv angehen kann. Dies wird nicht vor dem Jahr 2022 geschehen.

MLUK: Ausgeprägte Trockenheit: Schwieriges Wasserbewirtschaften in Spree & Schwarzer Elster

Ab Mai wird Abgabe der Talsperre Spremberg von aktuell 7 m³/s auf max. 10 m³/s zum Stützen der Spree angehoben

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Talsperre Spremberg - Archivfoto Staumauer

Potsdam/Cottbus. Die länderübergreifende „Ad-hoc-AG Extremsituation“ hat in ihrer 15. Beratung zum Wochenbeginn die Abflussverhältnisse in den Einzugsgebieten von Spree und Schwarzer Elster angesichts der langanhaltenden Trockenperiode bewertet.

Wegen der weiterhin angespannten Situation wird die seit Juni vergangenen Jahres regelmäßig tagende Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus Brandenburg und Sachsen ihre Treffen fortsetzen.

Bedingt durch extrem geringe Niederschlagsmengen im April 2020 – lediglich 5 Prozent der mittleren Niederschlagsmenge sind bisher

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



gefallen – und der jahreszeitlich zunehmenden Verdunstung sind die Abflussverhältnisse weiterhin auf niedrigem Niveau; sie zeigen zum Teil bereits erste fallende Tendenzen.

Während die brandenburgischen Speicher, Talsperre Spremberg und Speicherbecken Niemtsch, das Speicherziel nahezu erreicht haben, war in den sächsischen Talsperren Bautzen und Quitzdorf aufgrund der hydrologisch-meteorologischen Situation eine vollständige Wiederauffüllung nicht möglich.

Aktuelle Berechnungen zeigen, dass voraussichtlich nur 7 Millionen Kubikmeter Wasser zur Niedrigwasseraufhöhung der Spree aus den sächsischen Speichern zur Verfügung stehen werden. Dies würde lediglich 35 Prozent der unter normalen Bedingungen zur Verfügung stehenden Wassermenge (20 Millionen Kubikmeter) entsprechen.

Aufgrund der akuten hydrologisch kritischen Situation tritt der Ad-hoc-AG „Extremsituation“ ab sofort wieder 14-tägig zusammen. Da alle weiteren Maßnahmen von der meteorologischen Situation abhängig sind, können keine belastbaren Ausblicke hinsichtlich zukünftiger Einschränkungen für das Jahr 2020 gegeben werden.

In den Einzugsgebieten der Spree und Schwarzen Elster ist bereits jetzt ein äußerst sparsamer und gewissenhafter Umgang mit den begrenzten Wasserressourcen angeraten. (Quelle: PM des MLUK v. 28.04.2020)

Spree

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Durch die trockene Witterung war im unteren Spreegebiet die normale Bewirtschaftung weiterhin nicht umsetzbar. Der Abfluss in der Spree am Unterpegel Leibsch beträgt aktuell 3,54 Kubikmeter pro Sekunde und liegt damit drastisch unter dem mittleren Abfluss für den Monat April von 22,3 Kubikmetern pro Sekunde.

Im Sinne eines sparsamen Umgangs mit dem zur Verfügung stehenden Wasserdargebot wurde durch die „Ad-hoc-AG Extremsituation“ festgelegt, dass der Mindestwasserabfluss am Pegel Leibsch UP vorübergehend von 4,5 Kubikmeter pro Sekunde auf 2,5 Kubikmeter pro Sekunde herabgesetzt wird.

Die Talsperre Spremberg hat einen aktuellen Beckenwasserstand von 91,95 m NHN (Normalhöhennull). Ab Anfang Mai wird die Abgabe der Talsperre Spremberg von aktuell 7 Kubikmeter pro Sekunde auf 9,0 bis maximal 10 Kubikmeter pro Sekunde zur Stützung der Spree angehoben.

Schwarze Elster

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



An der **Schwarzen Elster** bleibt die Lage auf einem sehr niedrigen Niveau unverändert. Der Wasserstand im **Speicher Niemtsch** (Senftenberger See) konnte durch die konsequente Einspeicherung auf aktuell 98,93 Meter NHN gehalten werden.

Der Abfluss der Schwarzen Elster am Pegel Biehlen wird zusätzlich zur Abgabe aus der Grubenwasserreinigungsanlage Rainitz, mit circa 0,2 Kubikmeter pro Sekunde aus dem Speicher Niemtsch gestützt. Ziel ist es, zur Sicherung der Wasserqualität, den Abfluss am Pegel Biehlen unterhalb von Senftenberg mindestens zwischen 0,7 bis 1,0 Kubikmeter pro Sekunde zu halten.

Der mittlere Abfluss für diesen Pegel liegt im April normalerweise bei rund 2,9 Kubikmetern pro Sekunde. Die Sanierung am Senftenberger See wurde durch die LMBV fristgemäß beendet. Seit Anfang April ist der Senftenberger See wieder zur Nutzung freigegeben.

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Impressionen von Spree und Schwarzer Elster (mit Archivaufnahmen aus 2019)



Fließende Spree im Herbst 2019



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Symbolfoto: Inseln in der Talsperre Spremberg (Ausschnitt| 2019)



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



LMBV-Stützung der Schwarzen Elster aus GWRA Rainitzta – Jan. 2020



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Blickrichtung Sachsen: Schwarze Elster an der Brücke bei Kleinkoschen im April 2020

Sicherungsmaßnahmen an der B 97 werden im Kippenumfeld

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



im Sommer 2020 ergänzt

Erweitern der Vertikaldrainagen an der B 97 bei Spreetal in der Zeit vom 01.07.2020 bis 31.08.2020 vorgesehen

Senftenberg/Schwarze Pumpe. Zum **Erhöhen der geotechnischen Sicherheit** im Bereich der Geschwindigkeitsbegrenzung der Bundesstraße 97 (Tempo-30-Zone) wird zwischen dem Abzweig S 130 nach Burgneudorf und der Landesgrenze Sachsen/Brandenburg (Ortslage Spreetal) an der Tieflage F die bestehende Anlage aus Vertikaldrainagen mit weiteren Drainageelementen ausgestattet, verlängert und auf der Nordostseite der B 97 durch eine neue Anlage ergänzt.

Diese Maßnahme dient dem funktionalen Erhalt der bereits eingebauten Sicherungselemente und stellt eine **mittelfristige Sicherung** dar. Insgesamt sollen beidseitig der B 97 ca. **1.800 Stück Vertikaldrainagen** mit einer Gesamtlänge von ca. 27.300 Meter **eingebaut werden**.

Die Vertikaldrains werden im Westen der B 97 auf einer Fläche von 1.730 m² eingebracht und im Osten ebenfalls auf einer Fläche von 1.730 m², **gesamt 3.470 m²**. Die Drains werden in den Kippenboden eingedrückt. Weiterhin werden umfangreiche Erkundungen im Untergrund des Straßenkörpers der B 97 durchgeführt und ein System zur dauerhaften Setzungsmessung an der B 97 installiert.

Notwendige Vorarbeiten an der B 97 wie das Holzen, das Installieren und Einbinden von zusätzlichen Porenwasserdruckmessgebern sowie das Einrichten eines Probefeldes an einem adäquaten Standort wurden bereits realisiert. Die nun geplanten Arbeiten sollen entsprechend behördlicher Abstimmung in den Sommerferien der Länder Sachsen und Brandenburg **in der Zeit vom 01.07.2020 bis 31.08.2020**

in einem als äußerst sensiblen einzuordnenden Kippenareal ausgeführt werden. Daher sind zum Schutz von Personen und Öffentlichkeit **Sperrungen der B 97 unumgänglich**.

Es sind halbseitige Straßensperrungen von ca. drei Wochen im Juli 2020 für weitere Beräumung, Rodung, Geländeregulierung und anschließend ca. fünf Wochen Straßenvollsperrung für das Erkunden des Straßenkörpers und das Einbringen der Vertikaldrainagen notwendig. Die **erforderliche Umfahrungstrasse** wird vom zuständigen Straßenverkehrsamt vorab bekannt gegeben und ausgeschildert werden. Langfristig ist zudem eine dauerhafte Sicherung der B 97 für den Grundwasserendstand durch abschnittswisen Ersatzneubau notwendig und vorgesehen. *PM 12/2020*



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Bereich der Geschwindigkeitsbegrenzung an der Bundesstraße 97 (Tempo-30-Zone)
 Fotos vom VD-Probefehl: CDM Smith



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Einbringen von VD auf Kippen-Testfläche an B 97 im März 2020



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Trägergerät für Einbringen von VD auf Kippen-Testfläche an B 97 im März 2020

Spundwand für künftige Kaimauer am Sanierungsstützpunkt am Sedlitzer See begonnen

**Bohlen-Einrammen für Anlegestelle am Nordufer-Sanierungsstützpunkt
beim Gewerbegebiet gestartet**

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sedlitzer Nordufer: Rammarbeiten für Kai an Einlassstelle und Sanierungsstützpunkt

Senftenberg/Lieske. Auf der Baustelle der LMBV und der Stadt Senftenberg am Nordufer des Sedlitzer Sees hat der Auftragnehmer STRABAG kürzlich mit dem Einbau von Bohlen begonnen. Dazu kommt ein Ramm- und Bohrgerät vom Typ LRB 155 mit Hydraulikhammer zum Einsatz. Die Fa. Liebherr gibt für dieses raupengestützte Gerät mit einem 612-PS-Motor bei einer Mäklerlänge von bis zu 24 Meter ein Dienstgewicht von etwa 66 Tonnen an.

Auf einer Fläche von 30 Hektar entsteht am Nordufer ein neues Gewerbegebiet der Stadt Senftenberg, welches aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur –GRW Infrastruktur“ gefördert wird. Der Kai für die Einlassstelle und den Sanierungsstützpunkt der LMBV ergänzt das künftige Gebiet für wasseraffines Gewerbe und Dienstleistungen am Nordufer des Sedlitzer Sees.

Zur Schaffung einer Rammebene war zunächst eine Vorschüttung entlang der Spundwandachsen herzustellen. Diese

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



überdeckt im Bereich der Einlassstelle teilweise die vorhandene Kliffsicherung. Nach der Rammung wird die Vorschüttung wieder entfernt. Die Teile der Vorschüttung, die seeseitig unterhalb der Höhenkote von 95,0 m NHN auf der Kliffsicherung liegen und ohne eine Befahrung der Kliffsicherung nicht erreichbar sind, verbleiben auf der Kliffsicherung, um diese nicht zu beschädigen.

Mit der Ramme entsteht eine ca. 290 Meter lange, rückverankerte Spundwand. Die ca. 250 Einzel- und Doppel-Spundbohlen haben insgesamt ein Gewicht von ca. 600 Tonnen und eine Ansichtsfläche von ca. 4.000 m². Die einzelnen Bohlen sind bis zu ca. 15 Meter lang und binden im Endzustand bis zu ca. 9 Meter in den Untergrund ein. Die Rammung erfolgt auf einer extra dafür hergestellten Rammenebene.

Für die gesamte Kaianlage wird eine 290 Meter lange Uferwand mit Spundwänden errichtet. Die Spundwände werden an den äußeren Flügeln als unverankerte Wand ausgebildet. Im Bereich mit zu erwartenden bzw. eingeplanten Verkehrslasten werden die Spundwände rückverankert. Die Verankerung erfolgt durch eine Gurtung und Horizontalanker in verschiedenen Höhen und mit rückwärtigen Ankerwänden. Die Stahl-Anker sind 2,85 bis 23,65 Meter lang. Die Ankerwände sind ebenfalls Spundwände und haben als Doppelstahlbohle eine Länge von bis zu 2,20 Meter.

Der obere Abschluss der Spundwand wird auf einer Länge von ca. 230 m mit einem Betonholm ausgebildet. Die übrigen Spundwände im westlichen Flügelbereich und an der Sliprampe erhalten eine Abdeckung als Stahlholm. Die Spundwände, Anker, Gurtungen und Holme werden werkseitig vollständig mit einem Korrosionsschutz ausgestattet und geliefert. Es wird zudem ein Beschichtungssystem nach der Liste der zugelassenen Systeme für Binnengewässer verwendet, welches eine Zulassung in Verbindung mit den chemischen Verhältnissen des Grund- und Seewassers, hier insbesondere dem derzeit noch geringen pH-Wert von um die 3,0 im Bergbaufolgesee und in Verbindung mit dem gleichzeitigen Betrieb einer Kathodischen Korrosionsschutzanlage besitzt.



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Gewerbegebiet Nordufer Sedlitzer See
 Hier entsteht auf einer Fläche von ca. 30 ha ein Gewerbegebiet für innovative Dienstleistungen und Produktion mit Wasseranbindung.
 Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Dreieckschuldenfänger-Verkaufsanleihe zur regionalen Wirtschaftsentwicklung (DRW Investivkauf).

Bauherr: Stadt Senftenberg, Markt 1, 01988 Senftenberg, Tel. 03572 721-0
Bauzeit: 09/2017 bis 2020
Investorenkontakt: Wirtschaftsberatung, Tel. 03572 721-115

Planung/Baugestaltung
 Bauleistungsplanung: ...
 Architekturbüro: ...
 Landschaftsarchitektur: ...
 Fachplanung: ...

Baustellführung
 Bauleitung: ...
 Projektmanagement: ...
 Bauüberwachung: ...

Senftenberg
 modernere Maßstäbe. Saubere.

www.senftenberg.de

Bauschild vom künftigen Gewerbegebiet der Stadt Senftenberg am Sedlitzer Nordufer
 Impressionen vom Nordufer



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT





BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



STRABAG-Ramm- und Bohrgerät vom Typ LRB 155 mit Hydraulikhammer am Sedlitzer Nordufer



Zufahrt zum östlichen Teil des Gewerbegebietes am Sedlitzer Nordufer



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sedlitzer See

Arbeiten im Auftrag der LMBV am zukünftigen Hafen des Sedlitzer Sees



LMBV 

Lausitzer und Mitteldeutsche
Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH

BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Flächen des künftigen städtischen Gewerbegebietes am Sedlitzer Nordufer



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



BERGBAU · SANIERUNG · ZUKUNFT



Sedlitzer See

Arbeiten im Auftrag der LMBV am zukünftigen Hafen des Sedlitzer Sees